

Gabis Schicksal

Gabi wird 1937 in Marktoberdorf geboren und getauft. Ihre Mutter Lotte gibt sie gleich in die Obhut liebevoller Pflegeeltern. Gabi ist bald wie ein eigenes Kind für das Bauernpaar. Die beiden werden Mama und Papa für Gabi. Lotte ist ihre Mutti, die sie besuchen kommt, so oft sie kann. Gabi wächst in ländlicher Idylle auf und findet Spielkameraden unter den Nachbarskindern. Und dann sind da noch Hofhund Frischle, viele Katzen und ihre große Leidenschaft - die Hühner.

Das kleine Mädchen erlebt eine unbeschwertere Kindheit auf dem Einödhof. Vom Dritten Reich und seinen grotesken Rassenlehren weiß Gabi nichts. Ihre Mutter Lotte ist eine getaufte Jüdin. Mit Hilfe von Kardinal Faulhaber versucht sie, Gabi und sich selbst ins Ausland zu retten. Auch Gabi gilt den Machhabern als Jüdin. 1943 muss Gabi ihre Heimat verlassen und wird in das Vernichtungslager Auschwitz verschleppt. Rassistische Ideologie, staatlich geschürter Hass auf Juden und gnadenlose Verfolgung durch Gesetze, Verordnungen und Erlasse, umgesetzt durch Helfer und Mitwisser, besiegeln Gabis Schicksal.

Die Wanderausstellung „Geliebte Gabi. Ein Mädchen aus dem Allgäu - ermordet in Auschwitz“ gibt Einblick in das kurze Leben von Gabi und in die Hintergründe ihres frühen Todes.

In der Ausstellung werden Fotos und Exponate von Gabi gezeigt. Hör- und Videostationen mit Zeitzeugen vertiefen die Beschäftigung mit ihrem Schicksal.

www.geliebtgabi.de

gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags

Schirmherr: Dr. Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Bundestagsabgeordneter für Kempten, Lindau und Oberallgäu.



Impressum:

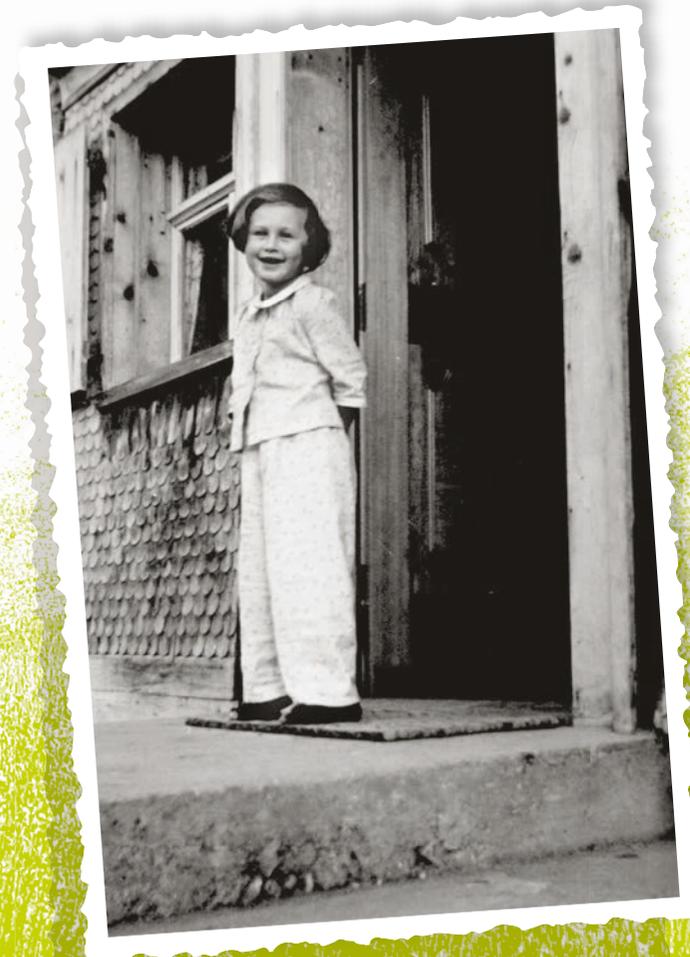
Leo Hiemer
lh@geliebtgabi.de

Kuratorin: Regina Gropper M.A.
rg@geliebtgabi.de

Gestaltung: Prof. Claudia Frey
www.bertron-schwarz-frey.de

Geliebte Gabi

Ein Mädchen aus dem Allgäu - ermordet in Auschwitz



Eine Wanderausstellung



Gabi mit Ihrer Mutti



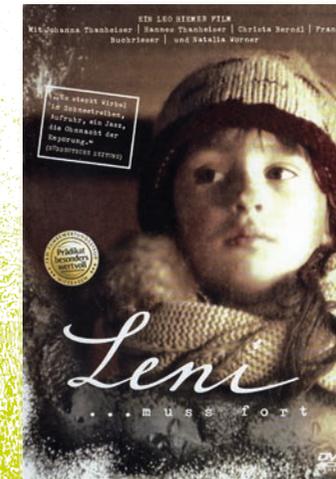
Gabi mit Mama und Papa



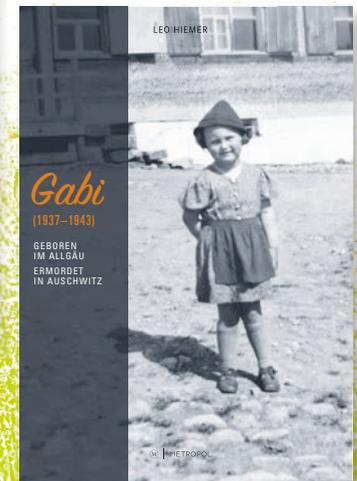
Gabi bei ihrer Lieblingsbeschäftigung



Gabi auf Hoffund Frischle



Filmplakat „Leni ...muss fort“



Cover des Buches von Leo Hiemer

Leo Hiemer beschäftigt sich seit langem mit dem tragischen Schicksal von Gabriele Schwarz. 1993 drehte er den Spielfilm „Leni ... muss fort“, der Gabis kurze Lebensgeschichte schildert. Der Film erhielt das Prädikat „besonders wertvoll“ und zahlreiche internationale Preise.

Doch Gabis Schicksal ließ ihn nicht los. 2019 erschien sein Buch „Gabi (1937-1943)“. Geboren im Allgäu. Ermordet in Auschwitz“ im Metropol-Verlag, Berlin.